



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Medienmitteilung Nr. 1177

Wildhaus, 7. Juli 2020

SAB unterstützt Berggebiete und ländliche Räume bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen

Die Berggebiete und ländlichen Räume sind nicht nur ein topografischer Raum. Sie zeichnen sich auch durch besondere Merkmale aus, namentlich in der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung. Dies macht die neue Publikation «Das Schweizer Berggebiet 2020 – Zahlen und Fakten» der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) deutlich. Mit innovativen Projekten will die SAB die Berggebiete gezielt bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen unterstützen, insbesondere in Bezug auf den demografischen Wandel und die Digitalisierung.

Alle zwei Jahre veröffentlicht die SAB einen Überblick zu den wichtigsten Entwicklungen in den Berggebieten und ländlichen Räumen. Die Publikation zeigt die Herausforderungen der Berggebiete und ländlichen Räume in Bezug auf unterschiedliche Themenbereiche faktenbasiert auf und leistet einen Beitrag daran, das Verständnis für diese Räume zu fördern. Die diesjährige Publikation bestätigt, dass die Entwicklungen in den Berggebieten und den übrigen Räumen der Schweiz in Bezug auf wichtige Kennziffern gegenläufig verlaufen.

Ungleiche Bevölkerungsentwicklung

Der demografische Wandel wirkt sich in den Berggebieten früher und stärker aus als in den städtisch geprägten Regionen. Obschon die ständige Wohnbevölkerung der Berggebiete zwischen 2010 und 2018 von insgesamt 1 992 201 auf 2 124 243 Einwohnerinnen und Einwohner wuchs, sind gewisse Regionen von Stagnation oder Bevölkerungsrückgang betroffen. Dies ist namentlich in Teilen des Juras, in den Zentralalpen rund um den Gotthard sowie in peripheren Tälern Graubündens und des Tessins der Fall.

Gleichzeitig verläuft die gesellschaftliche Alterung in den Berggebieten deutlich schneller als in den übrigen Räumen der Schweiz. Zwischen 2010 und 2018 sank der Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren in den Berggebieten von 35 auf 33 Prozent. Im gleichen Zeitraum verzeichnete das Berggebiet eine deutliche Zunahme der Bevölkerung über 64 Jahre. Der Altersquotient, d.h. der Anteil der über 64-Jährigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, stieg von 29 auf 33 Prozent. In gewissen Bergregionen liegt er noch deutlich höher als dieser Durchschnittswert.

Neue Projekte zur Alterspolitik

Gemäss den jüngsten Bevölkerungsprognosen des Bundesamtes für Statistik (BFS) wird der Anteil der älteren Personen bis 2050 massiv zunehmen. Gesamtschweizerisch wird mit einem Altersquotienten von 53 Prozent gerechnet. Die Berggebiete werden von diesem Trend besonders stark betroffen sein. Für gewisse Bergkantone wie das Tessin und Graubünden rechnet das BFS mit einem Altersquotienten von über 65 Prozent. In Genf als typischem städtischen Kanton soll sich der Altersquotient um die Jahrhundertmitte weiterhin auf rund 35 Prozent belaufen.

Die SAB nimmt diese besorgniserregenden Erkenntnisse zum Anlass, um ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung der Berggebiete zu verstärken und weiter zu fokussieren. Mit ihrem Label «Jugendfreundliche Bergdörfer» unterstützt sie die Berggemeinden seit mehreren Jahren dabei, ihre Attraktivität für Jugendliche zu erhöhen und damit der Abwanderung entgegenzuwirken. Im Bereich der Alterspolitik plant die SAB gezielte Initiativen, um die Bergdörfer dabei zu unterstützen, sich auf die demografischen Herausforderungen vorzubereiten und entsprechende politische Ansätze zu entwickeln. Als erster Schritt sind in den kommenden Monaten Workshops auf regionaler Ebene vorgesehen.

Wirtschaftliche Herausforderungen

Auch die statistischen Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung zeigen Handlungsbedarf auf. Zwar konnte die Beschäftigung in den Berggebieten zwischen 2011 und 2017 um 34 345 Vollzeitäquivalente gesteigert werden. In gewisse Räume stagniert die Beschäftigung allerdings oder geht sogar zurück. Zudem stehen verschiedene Wirtschaftssektoren, die für die Berggebiete besonders wichtig sind, seit Jahren vor grossen strukturellen Herausforderungen. Dies ist namentlich im Tourismus und in der Landwirtschaft der Fall. Positiv stimmen die SAB hingegen z.B. die hohe Anzahl Unternehmensneugründungen und wachstumsstarke Unternehmen in den Berggebieten. Die prozentualen Anteile sind durchaus vergleichbar mit den entsprechenden Werten in der übrigen Schweiz und belegen, dass in den Berggebieten ein grosses Innovationspotenzial vorhanden ist.

Vor diesem Hintergrund hat die SAB verschiedene Projekte lanciert, die dazu beitragen, das wirtschaftliche Potenzial der Berggebiete zu stärken. Im Mittelpunkt stehen die Innovation im Tourismus, der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft, sowie der Wissenstransfer zugunsten von KMU. Weiter setzt sich die SAB dafür ein, dass möglichst viele Bergdörfer zu «Smart-Villages» werden und so das Innovationspotenzial der Digitalisierung nutzen.

Link:

[Das Schweizer Berggebiet 2020: Zahlen und Fakten](#)

Für Rückfragen:

- Christine Bulliard-Marbach, Präsidentin der SAB und Nationalrätin, Tel. 079 449 05 69
- Thomas Egger, Direktor der SAB und alt Nationalrat, Tel. 079 429 12 55